**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 43

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rundschau.

Das Elektrizitätswerk Hagned hofft, Mitte Februar mit der Abgabe elektrischer Kraft zu Beleuchtungszwecken beginnen zu können. Auch die Calcium-Carbid-Fabrik Nidau soll demnächst dem Betrieb übergeben werden.

Neues Elektrizitätswerkprojekt. Nationalrat Bühler in Frutigen und Rudolf v. Erlach in Spiez haben als Konzessionsbewerber für Erstellung eines Elektrizitäts= werkes an der Kander oberhalb dem Wehr der Ge= sellschaft Motor die bezüglichen Pläne in den durch die Anlagen berührten Gemeinden Spiez und Aeschi öffentlich aufgelegt. Gemäß diesen Plänen soll bei der Heustrich brücke das Wasser der Kander in Röhren gefaßt und längs der Spiez-Frutigenbahn bis 250 Meter oberhalb des Wehrs der Gesellschaft Motor geführt werden, woselbst ein Turbinenhaus erstellt wird, von welchem der Unterwasserkanal, sei es direkt in den Kanal der Gesellschaft Motor oder unmittelbar oberhalb der= selben in die Kander eingeführt wird.

Cleftrifche Lügelthalbahn. Dafür ift ein neues Projett da, welches die Benützung der Linie Pruntrut-Bonfole bis nach Alle vorsieht (die Lützelthalbahn soll die dirette Berbindung Pruntrut-Basel sein). Von Alle an würde sich die Bahn nach Miscourt und Charmoille abzweigen, dann dem Lütelthal bis Klösterli an der Solothurner Grenze folgen, hierauf in einem Tunnel von zwei Rilometer Länge Burg erreichen und von da über Megerlen, Hofstetten und Aheinach nach Basel führen. Hr. Hetel nimmt elektrischen Betrieb in Aussicht. Er hat in Basel eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Wasserkräfte der Birs und des Rheines gegründet, welche die nötige Kraft liefern würde.

Gine größere Wafferfraftanlage zur Erzeugung elettrischer Energie wird von der Firma Gebr. Zweisel in Sirnach geplant. Bur Zeit werden vorbereitende Terrainaufnahmen vorgenommen.

Wasserkräfte im Tessin. Die Firma Alioth in Basel hat sich bezüglich des Begehrens um eine Konzession für die Wasserkräfte des Ritomsees (Leventina) zur Erzeugung chemischer Produkte der Firma Sulzer und Brann angeschlossen. Das Etablissement käme nach Quinto zu stehen und würde etwa 100—200 Arbeiter beschäftigen. Die Bewerber wünschen ferner, daß ihr Gesuch in der nächsten Großratssitzung behandelt werde.

Die Wafferfrafte der Marobbia. Der teffinische Große Rat gewährte am 13. ds. der Stadt Bellinzona die Konzession für die Verwendung der Wasserkräfte der Marobbia zu Beleuchtungs- und industriellen Zwecken.

Elektrischer Landwirtschaftsbetrieb. Den "Emmenth. Nachrichten" wird geschrieben: Zwischen Ramsey und Grünenmatt liegt ein großer und schöner Bauernhof, wo eigene elektrische Kraft benutt wird. Gin schöner Bach fließt beim Hause vorbei, aus welchem die Kraft gewonnen wird. Diese treibt die Dreschmaschine, die Häckerlingmaschine, die Bauernmühle oder Fruchtreibe, fägt das Holz und pumpt sogar die Gülle. In Haus und Scheune ift die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Elektrisches "Zugtier". Die Firma Brown, Broverie u. Co. in Baden hat im Verein mit Ingenieur Leon Gerard in Brüffel ein elektrisches Zugmittel geschaffen, das sinnreich ersunden, prächtig durchkonstruiert und ausgeführt, Zukunst hat. Längst strebte man dort wo Schiffahrts-Kanale einen Teil des Berkehrs vermitteln, darnach, den umständlichen Pferdebetrieb mit elektrischer Traktion zu ersetzen. Erst fürzlich wurde dieses Suftem nun auf dem französisch-belgischen Kanalnet mit Erfolg

# Siektrotechnische und elektrochemische

S

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller

Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

Man verlange Prospekte und Preise.

Alleinvertreter der Ticonderoga-Graphitwerke

in größerem Maßstab eingeführt, auf Grundlage der von den oben genannten Erfindern und Firmen er= stellten Einrichtungen. Eine einzige Dampfzentrale versieht eine 50 Kilometer lange Strecke mit Kraft und nebenbei auch Licht. Die bekannten Vorteile des Dreiphasen-Wechselstromes für Verteilung auf weite Ent= fernung halfen die finanziellen Schwierigkeiten überwinden. Sechzig kleine Fahrzeuge in Form von Loko-motivchen, mit je einem Drehftrom-Motor von 5—10 Pferdekräften ausgerüstet, bewegen sich ohne Schienen auf dem Treidelwege und ziehen die Boote, ohne daß dadurch der übrige Verkehr auf dem Wege längs des Kanals irgendwie behindert wird. Die erste Anlage hat sich sofort im praktischen Betriebe bewährt und bürfte die Vorläuferin einer Reihe ähnlicher Anlagen in immer größerem Stile werden. Erinnern wir daran, daß auch in der Schweiz von Kanälen schon die Rede war, so sagen wir damit, daß die Fdee beachtenswert ist. Damit ware zudem der Anfang gemacht für ein elektrisches "Bugtier" auf der Landstraße.

Nene Calciumcarbid Fabriken in Oesterreich. An der oberen Moldau soll in der Nähe von Krumau unter Mitwirkung deutschen Kapitals ein größeres Calciums Carbid Ctablissement errichtet werden. Dagegen scheint nach der "N. Fr. Pr." die Absicht, die Wasserkräfte bei Almissa in Dalmatien auch zu dieser Fabrikation zu verwenden, aufgegeben zu sein. Es sei dort dafür die Errichtung einer Fabrik für Aluminium und andere im elektrolitischen Prozeß zu gewinnende Produkte geplant, an welch letzterem Unternehmen eine Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft und die Firma Ganz u. Co. in Budapest beteiligt seien.

Die Nernst'iche Glühlampe. Längere Beit hat von der Rernftlampe, deren Auftreten seinerzeit so viel von sich reden gemacht, kaum mehr etwas verlautet. der unlängst stattgefundenen Generalversammlung der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft äußerte sich nun Generaldirektor Rathenau über den gegenwärtigen Stand der Versuche mit der Nernstlampe nach dem Bericht der "Elektrizität" wie folgt: Seit dem bekannten Vortrage des Hrn. Prof. Nernst in Göttingen am 9. Mai 1899 sind fast sieben Monate verflossen, in denen wir gemein= fam mit dem Erfinder der Aufgabe uns gewidmet haben, die neue ökonomische und für verschiedene Zwecke des Gebrauches der Kohlenglühlampe und dem Bogenlicht überlegene Lichtquelle zu vollenden. Es würde zu weit führen, sollten die enormen Schwierigkeiten auch nur angedeutet werden, die zur Erreichung des Zieles zu überwinden waren: sie beschränken sich nicht auf die Herstellung der neuen Elementarverbindungen, sondern traten in fast noch höherem Grade auf bei Anwendung bekannter Einrichtungen, mit denen die Gesellschaft auszukommen geglaubt hatte. Ihre Laboratorien wurden Werkstätten der Erfindungen und die Gesellschaft hat 44 Patente auf Lampenkonstruttionen, 8 auf Herstellung von Material, 24 auf Heiz- und nicht weniger wie 18 auf Regulierungs-Vorrichtungen in den verschiedenen Ländern teils angemeldet, teils erteilt erhalten. Ein-schließlich des Nernst'schen Versahrens versügt die Gesellschaft schon über 76 Patente und 114 Anmeldungen auf elektrolytische Lampen. Diese Arbeiten erklären die Zurückhaltung, die die Gesellschaft im Dienste der Sache dem Publikum und der Presse gegenüber zu üben hatte; die Konstruktion der Lampe ist, wie mit Besriedigung erklärt werden darf, zu einem gewissen Abschluß gediehen. Die Gesellschaft fabriziert bereits regelmäßig eine allerdings nicht erhebliche Menge in verschiedenen Kerzenstärken mit und ohne automatische Zündung, die in den Be-trieben der Gesellschaft Verwendung sinden und sorgfältig bevbachtet werden. Die Sachverständigen, unter ihnen verschiedene Leiter von Elektrizitätswerken, welche kürzlich sich in Berlin versammelt hatten, gaben der Anerkennung sür die Schönheit des Lichtes, die vollendete Form und Anpasiungsfähigkeit der Lampe und dem dringenden Wunsche nach der baldigen Einführung Ausdruck. "Die Gesellschaft wird auch nicht zögern, die Lampe weiten Kreisen zugänglich zu machen, sobald sie genügende Ersahrungen im praktischen Betriebe gesammelt und ihr Personal so weit ausgebildet hat, daß die gleichsmäßige Qualität des Fabrikates garantiert werden kann. Wann dieser Zeitpunkt gekommen ist, darüber möchte die Verwaltung im Augenblick jedoch eine verbindliche Erklärung nicht abgeben."

## Der hygienische Löter "Palazzi",

welcher dazu bestimmt ist, den bis jetzt noch gebrauchten Löther zu ersetzen, ist, was Mechanik betrifft, trotz seiner Einsachheit überaus praktisch. Er sunktioniert mit überraschender Schnelligkeit, indem er die Flamme an den zu erwärmenden, löthenden oder schmelzenden Körper, mit einer Kraft sührt, welche man nach Wunsch regeln kann.

neue Appa= rat er= spart dem Arbeiter die schäd= liche Mühe, fortwährend mit dem Mund zu blasen, da die Intensität der Einblasung und die Größe der Flamme anftatt von der andauernden und schädlichen Arbeit der Lungen, von einem Dampfftrahl längs der Flamme bewirft wird, der vom Löther selbst erzeugt wird. Die Handhabung des Löthers ist sofort erlernt, ohne irgend welche vorhergehende Praris, was eine wichtige Charakter= istik des Apparates ist, da man denfelben jedem Arbeiter, oder auch jedem Lehrling, anver=

Dieser

trauen kann. Er ist den Juwelieren, sowie bei den Arbeiten von minderwertigen Golde und Silberschmuck achen und verwandten Gegenständen une entbehrlich und in der Chemie, und im allgemeinen in allen jenen kleinen In dustrien, welche eine besondere Genauigkeit ersordern und die sich noch gegenwärtig, des nach dem primitiven System eine gerichteten Löthrohrsbedienen, nicht minder nötig.

Der Apparat, der von zier= licher Form, von geringem Gewicht, leicht handzuhaben und nicht ohne Cleganz ist, besteht was seine verschie= denen Funktionen betrifft, aus drei Hauptteilen: 1. Aus den Köhren und den relativen Verzweigungen; 2. aus einem Kessel, welcher den Dampf erzeugt; 3. aus zwei seitlichen Ventiltasten.

Im Griff des Löthers befindet sich die Röhre, durch deren Ansay das Gas einströmt. Dieselbe teilt sich in